

Im Steinbruch eine Runde drehen

Am „Tag des Geotops“ zieht es Besucher nach Deuna – Betriebsbesichtigung inklusive

Deuna. Zum siebten Mal gab es am „Tag des Geotops“ eine Exkursion des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde in ein geologisch interessantes Gebiet des Eichsfeldes. Den Steinbruch im Dün, in dem der Rohstoff des in Deuna hergestellten Zements gebrochen wird, hatte Heinz-Gerd Röhling, leitender Geologe im niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung, für dieses Jahr ausgesucht.

„Das Interesse an der Geologie des Eichsfeldes ist beachtlich“, freute er sich, als er die fast hundertköpfige Schar der Exkursionsteilnehmer begrüßte und sie dem Leiter des Muschelkalk-Steinbruchs, Wolfgang Güth, auf der Dünhöhe anvertraute. Sachkundig informierte der über Details zum sogenannten Kulissenabbau mit einer Mächtigkeit von 58 Metern, seine Geschichte und die Zukunft nebst Renaturierung für die vor-

erst bis 2025 in Aussicht gestellte Produktion. Überrascht waren die meisten von der Größe des Abbaubereiches, dessen Ausmaße man von Deuna aus nicht vermutet.

Weil die Zementherstellung in Deuna ohne jegliche Unterbrechung stattfindet, konnten sich alle Exkursionsteilnehmer an diesem Sonntagnachmittag auch über die Verwertung des Kalksteins und weiterer Roh- und Zuschlagstoffe vor Ort im Zementwerk anschaulich informieren lassen, wozu Diethardt Fischer bereitstand und durch die Anlage führte. Neben Einzelheiten zur Arbeitsweise der gewaltigen Drehrohröfen, zur umweltschonenden Verwertung von Altreifen und zu ökonomischen Daten erschien vielen die Überwachung des Produktionsablaufes im futuristisch anmutenden Leitstand äußerst spannend.



Die meisten Exkursionsteilnehmer fanden die gewaltige Abbautechnik im Steinbruch so beeindruckend, dass sie sich gern zu einem Gruppenfoto in die mächtigen Baggerschaufeln begaben.